



Fachdienst Umwelt und Bauaufsicht  
Neues Rathaus Großflecken 59 24534 Neumünster

**- Abt. Klima und Umweltqualität -**

24516 Stadt Neumünster Postfach 2640 63.4  
An  
Herrn Jochen Rathjen  
Marienstr. 26  
24534 Neumünster

**Aktenzeichen: 63.4**

Sachbearbeiter/in Julia Schirmmacher  
E-Mail julia.schirmmacher@neumuenster.de  
Telefon 04321 942 2125  
Zimmer 2.26 Stadthaus

Neumünster, den 17.03.2021

**Einwohnerfrage zum Planungs- und Umweltausschuss am 17.03.2021**  
**Thema: Städtische Wärmeversorgung durch die zentrale Fernwärme und andere, dezentrale Lösungen**

Sehr geehrter Herr Rathjen,

Sie haben zum Planungs- und Umweltausschuss am 17.03.2021 mehrere Einwohnerfragen zum Thema Städtische Wärmeversorgung durch die zentrale Fernwärme und andere, dezentrale Lösungen gestellt. Dazu möchten wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Die nachfolgenden Antworten sind in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den SWN entstanden.

Ihre Frage: 1.) Welche Bereiche der Stadt werden bislang mit welchem Nutzer-Anteil per Fernwärme versorgt und welche Ausweitungen sind zusätzlich vorgesehen? (Veranschaulichen Sie bitte das Ergebnis in einem tabellarischen Straßenverzeichnis und mit einer visualisierten Kartendarstellung. Das würde erheblich zur Transparenz beitragen.)

*Antwort SWN: Aus Datenschutz/Verbraucherschutz-Gründen, stellen wir lediglich eine bildliche Übersicht zur Verfügung. Anzumerken ist, dass in vielen Straßen in Neumünster parallel zum Fernwärmenetz auch das Gasnetz verläuft – somit kann nicht davon ausgegangen werden, dass alle Gebäude in den aufgezeigten Straßen auch mit Fernwärme versorgt werden. Aktuell werden in Neumünster durch rund 6.000 Abnahmestellen rund 20.000 Menschen versorgt. Ebenso zeigt die Grafik auch Planstrecken für 2021 auf, welche nicht als verbindlich aufgefasst werden sollten.*

*Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass die Stadt Neumünster ab kommendem Jahr gesetzlich dazu verpflichtet sein wird, ein Wärmekataster für das gesamte Stadtgebiet zu erstellen. Mit der Erarbeitung dieses Katasters wird transparent ersichtlich, wie die Wärmeversorgung in Neumünster sich ganzheitlich zusammensetzt.*

Ihre Frage: 2.) Welche dezentralen Pläne gibt es für die Energie-/Wärmeproduktion und -verteilung in den Stadtquartieren, die außerhalb der jetzigen/künftigen Fernwärme liegen? (Z. B. Solarenergie, Wärmepumpen, BHKW, Nahwärmenetze)

*Antwort SWN:*

*Auch hier wird das zukünftig zu erstellende Wärmekataster als wichtiger erster Schritt gewertet. Darin wird beispielweise auch aufgezeigt, wo welcher Wärmebedarf vorhanden ist – was die Grundlage für eine nachhaltige Planung sein sollte. Diese Planungen müssen dann jedoch auch im Einvernehmen mit den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger vor Ort aufgesetzt werden.*

*Grundsätzlich gilt, dass technologieoffen in solche nachhaltigen Vorhaben gegangen werden sollte. Die Fernwärme als bereits bestehende Infrastruktur mit einem Primärenergiefaktor von 0 sollte derzeit als erste Alternative betrachtet werden. Doch auch im Betreiben von Solaranlagen, BHKWs und Nahwärmenetzen haben die Stadtwerke langjährige Erfahrungen und bieten ihre Expertise in diesen Bereichen gerne an.*

Ihre Frage: 3.) Wie sollen die Bürger in diesen Quartieren zur Akzeptanz von, Mitgestaltung an und Privatinvestition in klimaneutrale Ersatztechniken motiviert werden? (Z. B. Selbstverbrauch/lokale Weitergabe des Eigenstroms, Verpachtung von Dach-/Freiflächen, Mieterstrom?)

*Die Stadt Neumünster hat mit dem Projekt „Energetisches Quartierskonzept Stör“ kürzlich ein Pilotvorhaben auf den Weg gebracht. Unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie Wohnungsbaugesellschaften und weiterer Akteure des Quartiers wird ein Konzept für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Energieversorgung sowie für beispielhafte energetische Sanierungsmaßnahmen unterschiedlicher Gebäudetypen erarbeitet. Es ist vorgesehen, dieses anschließend mit Unterstützung durch ein (gefördertes) Sanierungsmanagement unter Beteiligung der lokalen Akteure umzusetzen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen durch die enge Einbeziehung von Beginn an gut informiert und zur Umsetzung eigener Maßnahmen motiviert werden. Auch vorhandene Fördermöglichkeiten werden vorgestellt. Beabsichtigt ist, dass dieses Pilotprojekt als positiver Vorreiter/Impulsgeber für weitere Projekte und Maßnahmen dieser Art fungiert, so dass hier eine Motivation auch für private und/oder lokale Maßnahmen befördert wird.*

*Antwort SWN: Falls sich ein Geschäftsmodell aus den Vorhaben entwickeln lässt und die gesetzlichen Regulierungen dies zulassen, würden die Stadtwerke Neumünster sich einbringen und ggf. Contractingmodelle oder ähnliches entwerfen und anbieten. Eine Motivation erfolgt nur durch umfängliche Information, Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in diese Prozesse und ggf. eine öffentliche Förderung.*

*Darüber hinaus plant die Abteilung Klima und Umweltqualität im Rahmen der IKSK-Maßnahme „K8 - Tue Gutes und rede darüber – begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutzaktivitäten“ neben anderen Themen auch das Thema energetische Gebäudesanierung aufzugreifen und Bürgerinnen und Bürger durch Kampagnen/Aktionen zum Handeln zu motivieren. Im Zuge der derzeitigen Überarbeitung der Internetpräsenz wird zudem das Informationsangebot der Abteilung ausgebaut und u.a. die Information zu bestehenden Fördermöglichkeiten erweitert. Auch die Auflage eines städtischen Förderprogramms zur Unterstützung von Privatpersonen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen könnte als eine denkbare Maßnahme geprüft werden.*

*Auch die Stadtverwaltung selbst und die städtischen Beteiligungen sind gefragt, auf dem Weg zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 mit gutem Beispiel voranzugehen. Dies kann u.a. durch die Intensivierung der Maßnahme „G/EE2 - PV-Programm für öffentliche Liegenschaften“ sowie durch die bereits im vergangenen Jahr begonnene Teilnahme am European Energy Award (EEA)-Prozess zur Analyse und Optimierung der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb der Stadtverwaltung sowie der städtischen Töchter erfolgen. Die Stadtverwaltung hat die Prüfung mehrerer öffentlicher Liegenschaften hinsichtlich ihrer Eignung für PV-Anlagen begonnen. Falls eine Installation von PV-Anlagen technisch möglich und wirtschaftlich ist, wird ergebnisoffen auch die Beteiligungsmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger im Sinne von Bürgerenergie erwogen.*

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrage

  
Ute Obel

Anlagen:

Gesamtübersicht Fernwärme Ausbau 2020  
Übersicht Dampf Heizwasser Ausbau 2019



